

Protokoll

32. Sitzung der Insel- und Halligkonferenz am 31. Oktober 2013 auf Hallig Hooge, Tag mit geladenen Gästen

Teilnehmer: lt. Beigefügter Liste

Top 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung

Herr Jungclaus begrüßt die Mitglieder und besonders die Gäste.

Zu Beginn der Konferenz erinnert Jürgen Jungclaus an den Anlass für das Datum der jährlichen Herbstkonferenz der IHKo. Diese hat ihren Ursprung in der Havarie des vor 15 Jahren vor Amrum gestrandeten Holzfrachters „Pallas“. Ein Ereignis das die IHKo nachhaltig geprägt hat. Die Grundforderung an die Politik, die Einführung einer einheitlichen Küstenwache sowie die Stationierung eines neuen Hochseeschleppers bleiben weiterhin zentrale Forderungen der IHKo.

Herr Wienholdt, als Mitwirkender der ersten Stunde zur Bekämpfung der Folgen der Havarie von Seiten des Landes, schließt sich dem mit einem Rückblick an.

Herr Puschmann überbringt Grüße des Kreises und hält die Teilnahme des Kreises Nordfriesland an der IHKo-Konferenz für sehr wichtig. Die anstehenden Aufgaben sind eine Herausforderung und es bedarf einer Institution wie der IHKo um diese zu bewältigen. Das muss weiterhin unterstützt werden.

Die Tagesordnung wird einstimmig mit der Ergänzung um den Punkt „Beratung und Beschlussfassung über Antrag – Kommunale Verwaltungen stellen zur Unterstützung im Katastrophenschutz eine Reservegruppe auf“ angenommen.

Block I:

Ziele und Strategie Wattenmeer 2100 und Ergebnisse des Fachplan Regiebetrieb LKN –SH 2012, Dietmar Wienholdt, MELUR

Der Generalplan Küstenschutz wurde 2012 fortgeschrieben (derzeit alle 10 Jahre). Beim Deichbau ist ein Großteil von Pellworm aufgenommen, ebenso die Korrektur einzelner Maßnahmen auf Nordstrand und Föhr. Der Fachplan für Föhr soll Ende 2014 vorgestellt werden können. Für Sylt wird derzeit keine Notwendigkeit zur Deichverstärkung gesehen. Zum neuen Deichmodell wird erläutert, dass eine Reserve ohne große Arbeit und mit geringen Kosten aufgesetzt werden kann.

Bei der Strategie Wattenmeer 2100 soll der Meeresspiegelanstieg und seine möglichen Auswirkungen betrachtet werden. Die Arbeit wird in einer Projektgruppe erstellt und von einer Lenkungsgruppe und einem Beirat begleitet. Die Fertigstellung des Strategiepapiers wird Ende 2014 erwartet.

Im Fachplan Regiebetrieb werden die Aufgaben und Ziele in einem Teilbereich der Küstenschutzbehörde dargestellt. Er ist ein Planungs- und Steuerungsinstrument, das z.B. dem zuständigen Ministerium bei der Ermittlung der erforderlichen Zuschüsse (Personal- und Sachausgaben) für den Landesbetrieb hilft. Für die Personalentwicklung auf den Inseln und Halligen ist die Sicherung der Mitarbeiter das Ziel. Auch wenn es regionale Unterschiede gibt, soll immer eine ausreichende Anzahl an Stellen vorgehalten werden.



Bericht aus den IHKo Arbeitsgruppen

Bericht AG Verkehr/Schiffssicherheit, Natalie Eckelt

Vorweg werden alle Mitglieder, die Interesse an der Mitarbeit in den Arbeitsgruppen haben, eingeladen mitzuwirken.

Frau Eckelt berichtet stellvertretend für Herr Schnittgard aus der AG Verkehr. Der Bericht liegt vor. Themen sind: Marschenbahn, Fahrgastinformation, Ausbau der B5, der A 20, die Rader Hochbrücke sowie der Zustand der Landstraßen 7 und 9 von Niebüll bis Dagebüll. In diesem Jahr ist die AG Sitzung mangels Beteiligung ausgefallen. Die Mitglieder beauftragen die AG Verkehr, das vorliegende Gutachten der Firma Luft zum Thema „Mobilität und Erreichbarkeit der Inseln und Halligen einschließlich der Hochseeinsel Helgoland“ auf aktuelle Themen zu prüfen und Anregungen für die Arbeit abzuleiten. Zur nationalen Fahrgastschiffsrichtlinie ist die IHKo mit der Schutzgemeinschaft deutsche Nordseeküste (SDN) im Gespräch, da diese ebenfalls das Thema verfolgt. Ein gemeinsames Gespräch mit den Reedereien musste verschoben werden, da die Kosten für etwaige Umbaumaßnahmen noch nicht vorlagen. Es wurde angeregt, den Unternehmer Herrn Lehmann zu einer AG Verkehr Sitzung einzuladen, um u.a. die Frage nach der Versorgung der Halligen zu befragen.

Bericht AG Daseinsvorsorge, Matthias Piepgras

Herr Piepgras berichtet von den 5 existenziellen Säulen, Wohnen, Arbeiten, Soziales, Gesundheit und Bildung. Wenn eine dieser Säulen bedroht ist, ist das ganze System in Gefahr. Um diese Bereiche umfassend zu bearbeiten und den verschiedenen Anforderungen der einzelnen Inseln und Halligen gerecht zu werden, wurde die AG Daseinsvorsorge gegründet. Herr Piepgras erklärt, dass das Land eine ganz besondere Verantwortung hat, in diesem Bereich des demografischen Wandels tätig zu werden. Diese Botschaft wird Herrn Wienholdt mitgegeben.

Zum demografischen Wandel und seinen Auswirkungen sind bereits auf verschiedenen Ebenen (Kreis, Land, Bund, einzelne Inseln) Analysen, Leitfäden und Strategien erarbeitet worden. Hier wurden Eckpunkte und „Säulen“ definiert und mit Daten hinterlegt. Von der AktivRegion wird ein Masterplan Daseinsvorsorge für die Halligen und die Insel Pellworm gefördert. Mit dem vorliegenden Projekt wird die Region Uthlande insgesamt Ende 2014 einen vergleichbaren Entwicklungsstand haben, mit dem ihre Bürger den Herausforderungen er sich verändernden Gesellschaft begegnen können.

Als dritten Schwerpunkt befasst sich die AG mit der medizinischen Versorgung. Dazu hat die Kassenärztliche Vereinigung zu einem Gespräch mit Vertretern der Inseln Amrum und Pellworm sowie der Halligen geladen, um sich mit Zukunftsmodellen für die Region Uthlande zu beschäftigen.

Bericht AG Küstenschutz/IKZM, Manfred Uekermann

Herr Uekermann merkt an, dass eine Forderung der IHKo – Unterstützung beim Katastrophenschutz - im Regieplan berücksichtigt ist. Aktuell sind wir mit dem Thema Ausbau des Sicherheitskonzeptes im Off Shore Bereich beschäftigt. Herr Wienholdt ergänzt, dass die gesamten finanziellen Ausgaben für die „zweite Deichlinie“ gesichert sind.



Die AG Küstenschutz hat den Beschluss gefasst, die Stellungnahme des Landschaftszweckverbandes Sylt zum Evaluationsbericht Nationalpark zu unterstützen. Geplant ist, für die nächste Sitzung den Sprecher der Krabbenfischer einzuladen, um sich über die Auswirkungen der Pläne (Null-Nutzungs-Zone) für die Fischerei zu informieren.

Im Fragenkatalog an Herrn Wienholdt sind lt. AG Vorsitzendem einige Fragen offen geblieben. Herr Uekermann spricht die Haushaltsrücklagen an. Laut seinen Informationen stehen Rücklagen nicht im Folgejahr zur Verfügung, sondern werden auf das nächste Haushaltsjahr angerechnet, was quasi einer Kürzung gleichkommt. Ein weiteres Problem betrifft die Materialbeschaffung. Derzeit scheint es Engpässe zu geben, da es nur einen Zulieferer aus Polen gab, der jedoch nicht mehr liefern konnte. Herr Wienholdt erklärt dass die gebildeten Rücklagen zur Verfügung stehen, wenngleich neue Rücklagen für das kommende Jahr geschaffen werden müssen. Material, wird auch im Landesforst eingekauft. In Bezug auf Kohärenz, teilt Herr Wienholdt mit, dass man das Watt nicht vergrößern kann, aber die Nutzung durch Kombination verringern kann. Zum Bsp. durch eine Erweiterung der Null-Nutzung bei gleichzeitigem Kohärenzausgleich für den Küstenschutz.

Herr Uekermann bittet die kommunale Verwaltung zur Unterstützung im Katastrophenschutz eine Reservegruppe aufzustellen. Im Katastrophenfall sind die Insel und Halligen im ersten Zugriff beim Hochwassermanagement auf sich alleine gestellt. Dabei ist jede Hilfe wichtig und wird dringend benötigt. Daher der Vorschlag, dass die Gemeinden als ersten Schritt bei ihrem Personal in der kommunalen Verwaltung dafür werben, im Katastrophenfall zur Verfügung zu stehen. Die Beschlussvorlage wird von den Mitgliedern als Empfehlung an die Gemeinden einstimmig beschlossen.

Block II

Ausbildung – und Trainingsmöglichkeiten im Bereich Offshore,

Dirk Carstensen, Fa. OffTEC

Herr Carstensen berichtet umfassend von den Aufgaben der Firma OffTEC. Dazu gehören u.a. Schulungen im Bereich der Rettung von Offshore-Windkraftanlagen. Die Trainingsanlagen stehen in Enge Sande. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Bedeutung der Nationalpark Partner für die Uthlande,

Matthias Kundy, Nationalparkverwaltung

Herr Kundy erläutert die Ziele der Nationalpark-Partnerschaften. Die Partner sind Botschafter der Nationalpark-Idee und engagieren sich für Natur- und Umweltschutz, wirtschaften nachhaltig und arbeiten eng miteinander und mit dem Nationalpark zusammen. Gewisse Standards müssen eingehalten werden (Service, Regionalbezug und Umweltschutz). Herr Kundy berichtet, dass der offizielle Projektstart der Nationalpark-Organisation im Jahre 2003 unter Mitwirkung der IHKo war, die auch an mehreren Projekten beteiligt war. Aktuell gibt es ein gemeinsames Projekt zur Erweiterung der Nationalpark-Partnerschaften (über Umweltlotterie BINGO) mit der Nationalparkverwaltung unter der Trägerschaft der IHKo.



Zukunftsthemen der Insel- und Halligkonferenz, Jürgen Jungclaus IHKo

Herrn Jungclaus betont die Wichtigkeit der Kernthemen der IHKo und das diese weiterhin Bestand haben und von der Politik eingefordert werden. Dazu gehören u.a. die nationale Küstenwache und die Situation der Notschlepperstationierung. Es stellt sich die Frage, ob es Abstimmungen mit Dänemark gibt oder ob über den Neubau eines weiteren Notschleppers diskutiert werden muss, der dann an den nordfriesischen Inseln stationiert werden sollte.

Die Vorlage zu den Zukunftsthemen liegt dem Protokoll bei.

Zum Schluss fassen die Mitglieder einstimmig Beschlüsse.

- a) Die Mitglieder folgen dem Beschluss der AG, die Stellungnahme des Landschaftszweckverbandes Sylt zum Evaluationsbericht Nationalpark zu unterstützen.
- b) Das Rahmenpaket „Zukunftsthemen“ wird mit der Ergänzung um die Nationale Küstenwache beschlossen.

Herr Jungclaus schließt die Sitzung um 17.30 Uhr

Für das Protokoll: Meike Frädriich

